

# Ramenzzer Wochenchrift.

## Amtsblatt

des Königl. Gerichtsamtes und des Stadtrathes zu Ramenz, so wie des Stadtgemeinderathes zu Elstra.

Dieses Blatt erscheint Sonntags und Donnerstage. — Preis vierteljährlich 10 Ngr. — Zu beziehen durch alle Postanstalten. — Inzerate ic. sind bis Dienstage und Freitag Abends einzuliefern. — Auswärtige Annahmestellen für Inzerate sind: In Königsbrück bei Herrn Kaufm. Pöcher. In Dresden bei Hrn. F. W. Saalbach. In Leipzig bei Herren Haasenfein und Begler und Herrn G. Engler.

Nr. 10.

Sonntag, den 4. Februar

1872.

### Zwangsversteigerung.

[288]

Von dem unterzeichneten Gerichtsamte soll

den 5. April 1872

das dem August Dpiß zugehörige Fabrikschänkegrundstück, unter Nr. 41 des Catasters für Schönau gelegen und auf Fol. 18 des Grund- und Hypothekenbuchs für diesen Ort eingetragen, welches Grundstück am 4. Januar 1872 ohne Berücksichtigung der Oblasten auf 2300  $\mathcal{M}$ . — — gewürdet worden ist, nothwendiger Weise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Gerichtsstelle und in der Schänke zu Schönau aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Ramenz, am 25. Januar 1872.

Das Königl. Gerichtsamt daselbst.

[289]

### Aufforderung, die Bezahlung der Hundsteuer betr.

In Gemäßheit des Gesetzes vom 18. August 1868, die Hundsteuer betr., wird Folgendes zur allgemeinen Kenntniß gebracht:

- 1., die Hundsteuer für jeden einzelnen Hund ohne Ausnahme im hiesigen Stadtbezirk beträgt jährlich 1  $\mathcal{M}$ . — —;
- 2., Wer mehrere Luqushunde hält, zahlt von dem ersten derselben 1  $\mathcal{M}$ . — —, von dem zweiten 1  $\mathcal{M}$ . 15 Ngr. — —, von dem dritten und jedem folgenden 2  $\mathcal{M}$ . — —;
- 3., Diese Hundsteuer ist spätestens

bis zum 15. Februar d. J.

auf unserer Polizeipredigt an den Herrn Rathregistrator Schobert zu entrichten.

- 4., Als Quittung dafür empfängt jeder Zahlende eine numerirte messingne Marke, welche dem Hund, für den sie bestimmt, am Halsband zu befestigen ist.

- 5., Für jeden Hund, welcher vom 15. Februar d. J. ohne diese Marke betroffen wird, hat der Besitzer 1  $\mathcal{M}$ . — — Strafe zu zahlen.

- 6., Jede Hinterziehung der Hundsteuer wird mit dem dreifachen Betrag der letzteren bestraft.

Ramenz, am 30. Januar 1872.

Der Stadtrath daselbst.  
Bürgermeister Sichel.

[263]

### Vieh-Monatsmarkt in Elstra.

Die hiesigen Monats-Viehmärkte finden im heurigen Jahre an folgenden Tagen statt:

am 13. Februar,	am 14. Mai,	am 13. August,	am 12. November,
= 12. März,	= 11. Juni,	= 10. September,	= 10. December.
= 9. April,	= 9. Juli,	= 8. October,	

Dieses wird mit dem Bemerken hierdurch bekannt gemacht, daß für das zum Verkaufe ausgestellte Vieh ein Stättegeld an diesen Märkten nicht erhoben wird.

Elstra, am 24. Januar 1872.

Der Stadtgemeinderath.  
Schurig, Bürgermeister.

### Beiternisse.

— In der 1. Kammer wurde am 30. Jan. zur Vertheilung gebracht der Bericht der 1. Deputation über das k. Decret, die Aufhebung des Lehnsverbandes und einige damit in Verbindung stehende gesetzliche Bestimmungen betreffend. Die Deputation rathet der Kammer an zu erklären, daß sie gegen den Inhalt der ihr zur Prüfung vorgelegten allerhöchsten Declaration (wonach der König auf die ihm zustehende Oberlehns-herrlichkeit Verzicht leistet) irgend ein Bedenken zu erheben, keine Veranlassung gefunden hat. Ferner schlägt die Deputation vor, dem infolge der Aufhebung des Lehnsverbandes nothwendig gewordenen Gesetze zur Regelung der hierdurch berührten bürgerlich rechtlichen Verhältnisse mit wenigen, von der Staatsregierung gebilligten, Abänderungen zuzustimmen. — Am 1. Febr. berichtete v. König über das stattgefundenen Vereini-gungsverfahren bezüglich des Landesculturraths. Dasselbe ist in der Hauptsache dahin ausgefallen, daß die 2. Kammer die Vorsitzenden der Kreis-vereine acceptirt, wogegen die 1. Kammer darauf verzichtet, daß die Kreisvereine auch noch andere Mitglieder deputiren. Die Kammer genehmigte

51r Jahrgang.

dieses Abkommen und beriet dann noch über verschiedene Petitionen, die nach den Deputations-vorschlägen erledigt wurden.

— Der 2. Kammer liegt ein Bericht über das schon erwähnte Gesetz in Betreff der Gehaltsverbesserung der Lehrer vor. Die Deputa-tion beantragt allenthalben Zustimmung, nur soll das Einkommen von einem Kirchendienste nur dann eingerechnet werden, wenn es 200 Thlr. übersteigt. Außerdem beantragt die Deputation, daß die Regierung beim nächsten Landtag ge-wisse Normen für die Unterstützung der Schul-gemeinden aufstelle (s. u.).

— In ihrer Sitzung am 2. Febr. ertheilte die 1. Kammer dem Gesekentwurf, die Regelu-ng der durch Aufhebung des Lehnsverbandes berührten Privatrechtsverhältnisse betr., nach den Anträgen der Deputation ihre Zustimmung, be-willigte, wie die 2. Kammer, für den Rothschün-berger Stollen 150,000 Thlr. und trat dem auf Antrag des Abg. Jordan von der 2. Kammer gefaßten Beschlusse wegen Bewilligung einer sechs-monatlichen Nachfrist für die Umwechslung der k. sächs. Cassenbillets vom Jahre 1855 bei.

— Die 2. Kammer beriet am 2. Febr. den

Gesekentwurf, welcher die Aufbesserung der Ge-halte an den Elementarvolkschulen bezweckt. Nach langer General- und Specialdebatte wurde bei §. 1 der Antrag des Abg. Ludwig, das Ein-kommen vom Kirchendienste überhaupt nicht in das Einkommen eines ständigen Lehrers einzu-rechnen, mit großer Mehrheit abgelehnt, dage-gegen der Antrag der Deputation gegen 15 Stim-men angenommen, wonach nur das Einkommen vom Kirchendienste, soweit es 200 Thlr. über-steigt, in das Gesamteinkommen einzurechnen sey. — Bei §. 2 wurde der Antrag des Abg. Fahnauer, d.ß alle Alterszulagen der Clemen-tarhullehrer ohne Ausnahme der Staat zu zah-len habe (nicht die Gemeinden, wie der Gesek-entwurf vorschlägt) mit sehr überwiegender Mehr-heit abgelehnt und der Antrag der Deputation auf Vorlage der Grundsätze, nach welchen un-vernünftige Schulgemeinden seitens des Staats unterstützt werden, angenommen. Im Uebrigen fand der Gesekentwurf selbst mit einer unwe-sentlichen Abänderung in der Fassung der Vor-lage, einstimmige Annahme.

— Das k. Ministerium des Innern hat die Anordnung in Betreff des zu beobachtenden

Maßes der Dach- und Mauerziegeln, vom 9. Jan. 1833, ihrem ganzen Inhalt nach außer Kraft gesetzt.

— Wie der Rath der Residenz Dresden bekannt macht, hat ein wohlwollender Freund der Schule, der nicht öffentlich genannt seyn will, der Stadtgemeinde Dresden das Hausgrundstück Forststraße Nr. 17 Hypothek- und kostenfrei zum Geschenk gemacht, mit der Bestimmung, daß die darin befindlichen Wohnungen an die am wenigsten gut situirten Lehrer an den Gemeinde- und Bezirksschulen der Neustädter Seite zu einem ihrem Gehalte entsprechenden Preise, ohne Rücksicht auf den wirklichen Mietzwert einer solchen Wohnung, vermiehet werden sollen. Die reinen Einnahmen sollen angeammelt und, sobald sich ein entsprechendes Capital gebildet hat, zu Ankauf für gleichen Zweck verwendet werden.

— In Dresden ist am Freitage die vom Geflügelzüchterverein veranstaltete große allgemeine Geflügelausstellung im Gewandhaussaale, 1. Etage, eröffnet worden.

— Wie die Btg. f. Nordd. mittheilt, beabsichtigen die Bindwaaren-Fabrikanten Deutschlands und Oestreich-Ungarns im Februar zu Dresden einen Congreß abzuhalten, um sich zu einem Verein zu constituiren, durch welchen die Interessen dieser Industrie in einer der Jetztzeit entsprechenden Weise gleichmäßig vertreten werden sollen.

— Das Uebervinterungsbaus einer an der Strießerstraße in Dresden gelegenen Kunstgärtnerei ist am 2. Februar total niedergebrannt, ohne daß es möglich gewesen, von den darin aufbewahrten zahlreichen Blumengewächsen auch nur einen Theil zu retten.

— Der deutsche Handelstag wird in Leipzig vom 25.—27. April tagen.

— Der „Boigtländische Anzeiger“ (Plauen) brachte an der Spitze einer seiner Nummern folgende classische Notiz: Am 19. Jan. wurde in der Nähe des Dorfes Chemnitz in einem Walde ein sich durch Erhängen selbst entleibter unbekannter männlicher Leichnam aufgefunden.

— Am 28. Jan. wurden sämmtliche Gebäude des Freier'schen Gutes in Lichtenberg bei Freiberg durch Feuer zerstört.

— Der Entwurf des Reichspressgesetzes ist nunmehr, wie schon früher in Aussicht gestellt wurde, den einzelnen Regierungen zur Begutachtung zugegangen.

— Die Absicht, sich von den englischen Wollauktionen zu befreien und die Cap-Wollen direct nach Berlin kommen zu lassen und für Deutschland dorthin die australischen Wollauktionen zu verlegen, fand den ersten Ausdruck in der von einem Consortium von Kaufleuten am Dienstag Nachmittag im großen Saale des Handwerker-Vereins in Berlin unter Leitung des vereideten Wollmaklers Parisius veranstalteten ersten Verkaufs-Auction. Dieselbe begann um 3 Uhr Nachmittags und es kamen 8000 Centner zum Verkauf, die in 369 Posten verauktionirt wurden. Es blieb auch nicht 1 Pfund unverkauft, kurz nach 5 Uhr ward die Auction beendet und dem Auctionator ein stürmisches Hoch gebracht. Die Theilnahme war eine große, der Saal fast gefüllt. Es waren u. A. viele Käufer von Berviers, von den Rheinländern, von der Lausitz, ja selbst einige Engländer dort, und was Berlin an großen Wollhändlern, Commissionären und Agenten aufzuweisen hat, erschien auf dem „Kampflag“.

— Die Directionen und die Verwaltungsräthe der Berlin-Görlitzer, Halle-Sorau-Gubener und Märkisch-Bosener Eisenbahn haben sich für die Fusion (Vereinigung) dieser drei Bahnen entschieden, welche demnächst in einer außerordentlichen Generalversammlung beschloffen werden dürfte.

— Kurfürst Friedrich von Brandenburg setzte sich 1701 die preußische Krone auf. Dazu gehörte damals die Zustimmung des römischen Kaisers in Wien. Prinz Eugen, der „edle

Hütter“ sagte, als er von dieser Zustimmung hörte, die österröichischen Minister, die dazu gerathen haben, verdienen aufgeküßt zu werden. An dieses Wort wird jetzt im Ausland erinnert, seitdem die preußischen Könige deutsche Kaiser geworden sind.

— Beim Berliner Stadtgericht schwebt gegenwärtig ein Proceß, dessen Ursachen wohl ohne Gleichen seyn dürften. Ein Neapolitaner, der nach Berlin gekommen war, um sich mit zwölf abgerichteten Flöhen zu produciren, hielt mit seinen Künstlern vor einem geladenen Publikum Generalprobe ab. Nach Beendigung derselben merkte er zu seinem nicht geringen Schreck, daß vier Exemplare seiner Truppe fehlten. Nachforschungen ergaben, daß sie sich in den Unterrock einer Dame geflüchtet hatten, von wo sie nur als Leichen herbeigeschafft wurden, da der Unterrock mit Injunctenpulver bestreut war. Der Neapolitaner zeigte sich ob dieses Verlustes ganz untröstlich, tobte und lärmte so sehr, daß der Gemahl der Dame 40 Thaler Belohnung Demjenigen versprach, der einen Vergleich und die Veruhigung des Neapolitaners erzielen würde. Dies kam zu Stande. Doch weigert sich jetzt der Gemahl, dem Vermittler die 40 Thaler zu zahlen, dieser hat geklagt, und nun schwebt die Sache vor der ersten Instanz zur Entscheidung.

— Wir sind in die Jahrestage der Capitulation von Paris getreten. Am 26. Jan. 1871 wurde ein Waffenstillstand zwischen den Belagerten und Belagerten abgeschlossen, in der Nacht zum 27. Jan. verstummte der Donner der Kanonen, der vier Monate lang fast ununterbrochen gedauert hatte. Am 29. Jan. rückten rings um Paris die siegreichen deutschen Truppen unter klingendem Spiel aus und besetzten die Pariser Forts und die nahe gelegenen Ortschaften. Den Stellungen entsprechend, welche die verschiedenen Corps während der Belagerung eingenommen hatten, nahm das 5. Corps den Mont Valerien, das 11. Corps Fort Issy, das 2. bayerische Corps Vanvres und Montrouge, das 6. Corps Bicêtre und Ivry, das Corps v. d. Tann's Charenton, die württembergische Division die Redouten von Gravelle und Jänsanderie, das 1. sächsische Corps Nogent, Rosny, Noisy und Romainville, das Garbecorps Aubervilliers und das 4. Corps St. Denis in Besitz. Bald wehten von allen Forts die Fahnen der deutschen Sieger, und die französischen schweren Geschütze, die sonst ihre Ladungen gegen den undurchdringlichen Ring der deutschen Armee entsandt hatten, kehrten ihre Mündungen gegen Paris.

— Die „Tr.“ schreibt: Bei Gelegenheit einer Debatte im preuß. Abgeordnetenhaus, in welcher auch der neue Cultusminister das Wort ergriff, um einige erfreuliche Versicherungen darüber abzugeben, daß er die Rechte aller Consessionen wahren werde, erklärte Fürst Bismarck offen seine Antipathie gegen die staatsgefährlichen Manöver der Ultramontanen. Er billigte auch die Aufhebung der katholischen Abtheilung des Cultusministeriums, von der er meinte, es hätte ihm geschiene, als vertrete sie nur die Rechte der Kirche gegen den Staat. Lieber, meinte Bismarck, hätte er einen päpstlichen Nuntius am Berliner Hofe beglaubigen lassen, und wenn er es bisher nicht gethan, so habe ihn nur die öffentliche Aneignung gegen einen solchen Nuntius davon abgehalten.

— Auf dem Wege in die  $\frac{1}{4}$ -Stunde vom ilterlichen Hause gelegene Schule in Michellau (Westpreußen) wurde am 26. Jan. Morgens ein 12jähriges Mädchen — Tochter des Grundbesizers Gietzki vom Stadtfelde Straßburg — von zwei Hunden angefallen und zerrissen. Dies gräßliche Ereigniß hat sich in bewohnter, von Menschen besuchter Gegend zugetragen und erregt allgemeines Schaudern umso mehr, als das unglückliche Kind in einer Weise zersplittert worden ist, welche auf einen martervollen Tod schließen läßt.

— Der Verfasser des berühmten „Kutschke-

Liedes“, des kürzesten, treffendsten, kräftigsten und volkstümlichsten aus der deutsch-französischen Kriegszeit, ist längst herausgebracht worden. Unter dem Namen des „alten Sechszundzwanzigers“ verbarg sich der theologische Schriftsteller Präpositus (Superintendent) Alex. Pistorius zu Basedow in Mecklenburg. Neulich kam aus New-York von Verehrern eine goldene Medaille an „Küster August Kutschke“ für ihn an. Das Lied ist bereits in alle gebildete Sprachen Europa's überjagt worden.

— Die Schlettstädter Damen haben auch ihr Eiferklein zu der großen Schuld Frankreichs beigetragen. Es beträgt 1876 Fr., „ein Wassertropfen, wie das Begleitschreiben sagt, in den Abgrund unseres Unglücks, aber ein Tropfen, welcher an der heiligen Quelle des Patriotismus geschöpft ist.“ Die Damen hoffen, daß sie das alte Vaterland nur auf eine kleine Weile verloren haben.

— In Carlsruhe macht, wie die „Protest. Kirch.-Btg.“ erzählt, folgende Geschichte großes Aufsehen: Der Oberkirchenrath hatte einen Pfarrer Maurer aus Wertheim zum Garnisonspfarrer vorgeschlagen. General v. Werber will ihn nicht bestätigen, ehe er ihn nicht predigen gehört. Die Predigt fällt nach allgemeinem Urtheil gut aus und ist theologisch nicht anzugreifen. Aber Werber läßt sich das Concept geben, den Pfarrer kommen, giebt ihm eine eingehende Kritik der Predigt, wie nur der Director eines Prediger-Seminars es thun kann, findet, im dritten Theil sey der Begriff der Gnade nicht gehörig klar gemacht — und Herr Pfarrer Maurer reiste als Pfarrer von Wertheim nach Haus.

— Ein entseßlicher Vorfall ereignete sich in einer Papierfabrik in Prag. Der Kutscher Franz Materna hatte Kohlen in die Fabrik gefahren. Während des Abladens im Hofe spielte er mit seiner Peitsche, diese versing sich an der Transmissionswelle. Indem der Kutscher die Peitsche losmachen wollte, näherte er sich der Welle; augenblicklich wurde der arme Mann an seinen Kleidern von derselben erfaßt, drei bis vier Mal in der Luft herumgedreht und endlich an den Wagen geschleudert, wo er mit zerquetschter Brust liegen blieb.

— Ein Telegramm der Wiener „Presse“ meldet, daß sich aus Teheran eine glänzende Gesandtschaft mit dem Obercommandanten der Armee an der Spitze nach Berlin begiebt, um im Auftrag des Schah von Persien Kaiser Wilhelm zur kaiserlichen Würde zu beglückwünschen und demselben Geschenke zu überbringen.

— In der Sitzung der franz. Nationalversammlung stand am 1. Febr. die Fortsetzung der Debatte über die Aufkündigung des französisch-englischen Handelsvertrags auf der Tagesordnung. Bei Beginn derselben verlas der Minister des Auswärtigen, Graf Kamest, eine Depesche des englischen Botschafters Lord Lyons, worin erklärt wird, daß die englische Regierung durchaus nicht einer Tarifrevision abgeneigt sey, vorausgesetzt, daß dieselbe nicht die Rückkehr zum Schutzollsystem bezwecke. Gambetta schlug vor, die Discussion zu vertagen, Thiers bekämpfte die Vertagung, erklärte, es sey durchaus nicht die Absicht der Regierung, zum Schutzoll zurückzukehren. Gewisse Punkte, die als Verhandlungsbasis dienen sollten, war schon die kaiserliche Regierung zu ändern bestritt. Die Regierung wünsche nur Freiheit der Action zu erlangen. Hierauf wurde die Generaldiscussion geschlossen und ein Amendement Johnsons, welches die Kündigung der Verträge vorbehält und die Regierung auffordert, mit England die Verhandlungen wieder aufzunehmen, um die Tariffrage in lediglich fiscalischem Interesse zu verändern, mit 424 gegen 200 und ebenso der Antrag Gambetta's mit 415 gegen 192 Stimmen verworfen.

— In Lyon hatte man wegen der Abhebung des Präfecten Valentin (des letzten republikanischen Präfecten aus der Zeit Gambetta's) großartige Vorsichtsmaßregeln getroffen. Alle Truppen waren conignirt, die Wachen verbot-

pelt und vor der Präfector Cavallerie-Abtheilungen aufgestellt worden. Der neue Präfector Paschal hielt aber seinen Einzug in Lyon, ohne daß es zu einer Demonstration gekommen oder die Ruhe gestört worden wäre. Valentin hat jede andere Stelle ausgeschlagen.

Die Franzosen bemühen sich jetzt, Mittel und Wege aufzufinden, um schnell die 3 Milliarden herbeizuschaffen, die sie uns noch schulden und dadurch die Räumung des „geheiligten“ französischen Bodens von den deutschen Truppen zu bewirken. Selbstbesteuerung, Anleihen, Opfer der Juwelen, des Verdienstes und Arbeitslohns für einen Tag u. s. w. werden vorgeschlagen. Offenbar hat aber die Menge keinen rechten Begriff von dem, was 3000 Millionen Francs bedeuten. Um diese zu zahlen, kommen über 70 Francs auf den Kopf! Und wie viel Millionen Menschen giebt es gerade in Frankreich, die nicht einen Sou übrig haben! „Spiele nicht mit Schießgewehren!“ (X.)

Der Graf von Chambord, das Haupt der „legitimen“ Bourbonen, hat abermals eine Proclamation erlassen, in welcher er erklärt, niemals seine Rechte aufgeben und nie auf den Thron verzichten zu wollen. Am Schluß erklärt er, niemals zugeben zu wollen, daß er legitimer König durch die Revolution werde.

Aus Nizza, 26. Jan., schreibt man: Wir haben zwei Tage und zwei Nächte anhaltenden Platzregen gehabt, der einen großen Felsen in der Nähe des Hafens heruntergewaschen hat. Er ist auf das Haus Vandoim gefallen, und da er 10 Meter im Durchmesser mißt, hat er das Haus buchstäblich zerdrückt. Zwölf Leichname sind herausgezogen worden und neun mehr werden gesucht. Man hatte die Nizzarden längst auf die Gefahr aufmerksam gemacht, da an den Felsen fortwährend Sand weggewaschen wurde, aber sie antworteten stolz, daß ihre Felsen —

unbeweglich sind. — Bei einem Eisenbahnunglück bei Antibes — der Zug stürzte, da eine Brücke durch eine Ueberschwemmung weggerissen war, in einen Fluß — gab es sechs Tode und sieben Verwundete.

Napoleon ist in England viel gesünder und mobiler als die letzten Jahre in Frankreich; seine Leibärzte hat er abgedankt und hält sich für Frankreich nicht in Vetto, sondern in Vetto. Als Thiers neulich abdankte, lag er in Dover schon auf der Lauer, um in Frankreich zu landen und seinen kaiserlichen Adler fliegen zu lassen. Weil Thiers sich zureden ließ, als Adolph I. weiter zu regieren, kehrte Napoleon nach Ghilleburt wieder zurück und arbeitet seitdem an einem Manifest „an meine lieben Franzosen“. Wir können daher, sobald der französische Wind umschlägt, etwas erleben. (D.)

Die Säkularisirung der Kirchengüter in der Türkei soll, gutem Vernehmen nach, ganz sicher in nächster Zeit bevorstehen, und schon jetzt sind Anordnungen getroffen worden, daß gewisse Einnahmen der Moscheen direct an den Staatschatz abgeliefert werden. Es ist eine besondere Commission eingesetzt worden, welche die Aufgabe hat, eine genaue Revision der bisher von der Geistlichkeit geleiteten Verwaltung der Kirchengüter vorzunehmen, und soll dieselbe bereits festgestellt haben, daß seit langen Zeiten der größte Theil der Einnahmen aus frommen Stiftungen und Vermächtnissen vom Clerus zu persönlichen Zwecken verwendet wurde. Die mohamedanische Geistlichkeit setzt natürlich alle Hebel an, um die Absichten der Regierung mit Bezug auf die Kirchengüter zunichte zu machen, doch scheint der jetzige Großvezier ein energischer Mann zu sein, der direct aufs Ziel losgeht und sich vor den Ulema's nicht fürchtet.

Wie aus New-York gemeldet wird, hat ein spanisches Kanonenboot ein englisches Fahr-

zeug nebst Besatzung gecapert, welches Kriegsgüter für die Insurgenten auf Cuba auslud. — Der Staatssecretair Boutwell hat für den Monat Februar den Verkauf von 2 Mill. Gold und den Ankauf von 3 Mill. Bonds angeordnet. Um diese Summe wird sich also die Staatsschuld Nord-Amerika's vermindern.

**Telegraphische Depeschen,**  
eingegangen Sonnabend, 3. Februar, Nachmitt.  
Dresden, 3. Febr., Nachm. Das Dresd. Journ. meldet: Die Finanzdeputation der 2. Kammer beantragt Inhaltsverbesserung aller Staatsbeamten bis 3000 Thlr. Jahresgehalt um ca. 10 Procent und Erhöhung der Ministergehälter um 500 Thlr., mit Ausnahme des Kriegsministers.

Verailles, 2. Febr., Abds. Die Nationalversammlung nahm den Gesetzentwurf, betr. die Kündigung der Handelsverträge, an, und verwarf den Antrag Duchatels, die Rückkehr der Regierung und Nationalversammlung nach Paris betr., mit 377 gegen 318 Stimmen.

Verantwortl. Redacteur: Carl Rudolf Krause.  
Wittdirector: Otto Krosch.

**Marktpreise in Rameuz,**  
am 1. Februar 1872.

	höchster niederkster				Preis.
	fl	ng	fl	ng	
a Hectoliter					
Korn	4	17	4	6	Heu à Ctr. — 25
Weizen	7	5	6	15	Stroh à Schock 4 20
Gerste	3	14	3	5	Butter à Kilogr. — 18
Hafer	2	4	2	1	Erbsen à Hectol. 5 20
Heideform	4	18	3	28	Kartoffeln „ 1 18
Hirse	7	20	6	15	

Zusubr. Korn: 439 Hectoliter. — Weizen: 142 Hectol. — Gerste: 72 Hectol. — Hafer: 101 Hectol. — Heideform: 18 Hectoliter. — Hirse: 24 Hectoliter. — Erbsen: 12 Hectoliter. — Kartoffeln: 18 Hectoliter.

[291] **Langhausen-Auction.**

Sonnabend, den 10. Februar a. c., von nachmittags 2 Uhr an, sollen im herrschaftlich Liebenauer Revier auf der projectirten Eisenbahnlinie eine Anzahl Laub- und Nadelholz-Langhausen unter den bei der Auction bekannt zu gebenden Bedingungen verkauft werden.

Die Reichsgräflich Stolberg'sche Revierverwaltung.  
Wiesner.

[220] **Holz-Auction.**

Dienstag, den 6. Februar d. J., früh von 9 Uhr an soll auf Wohlauer Ritterguts-Forstrevier im Wald, am Wagnerborn und Wischheimergrenze,

eine Partie fichtene, tannene und buchene Stämme und Stangen auf dem Stock, sowie 70 Raummeter Scheitholz und fichtene Langhausen, bestbietend und unter den vor der Auction bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden.

Kauflustige wollen sich genannten Tages und Zeit daselbst auf dem Schlage einfinden. Schloß Pulsnitz, am 25. Januar 1872.

Die von Wiedebach'sche Forstverwaltung.  
Rager.

[290] **Lebensversicherungs-Gesellschaft „Gresham“ in London.**

Activa	Thlr.	10,716,651. —
Reservefonds	„	10,167,081. —
Zahreseinkommen aus Prämien und Zinsen	„	2,786,306. —
Rentenverträge bis 30. Juni 1870	„	8,083,855. —
Fernere Auszahlungen bis 30. Juni 1871	„	1,405,077. —

Obgenannte Gesellschaft schließt Lebens- und Rentenversicherungs-Anträge zu festen Prämien mit und ohne Antheil am Gewinne in den mannichfaltigsten Formen und unter coulantesten Bedingungen ab. Unterzeichneter ist zu jeglichen dergleichen Auskünften bereit, empfiehlt sich zur Vermittelung von Lebens- und Rentenversicherungsanträgen und verabfolgt Prospective und Antragsformulare gratis.

Ernst Franke in Rameuz.

[294] Die in meinem an der Bauzen-Ramenzer Chauffee gelegenen Siebiger Bauergute ausgeübte Gast- und Schankwirthschaft wird vom 15. März dieses Jahres ab wieder pachtfrei. Pachtlustige wollen sich wegen Eingehung eines neuen Pachtvertrages an mich persönlich wenden. Lehndorf, am 1. Februar 1872.

Er. Biebrach.

[295] Die Grasnutzung meiner hinter der Endenmühle gelegenen Wiese bin ich gefonnen zu verpachten. — Auch liegt bei mir eine Parthie Roggen- und Haferstroh und Ueberkehr zum Verkauf. Traugott Berger.

[311] **Hindspöckelfleisch** ist zu haben bei Carl Grund.

**Restaurationsverkauf.**

Ertheilungshalber soll durch den Unterzeichneten das an der Marktgasse hinterm Rathhaus hier gelegene Müller'sche Hausgrundstück No. 366 des Brandversicherungs-Katasters, „Müllers Restauration“

Montag, den 26. Februar 1872, Vormittags 10 Uhr,

im Grundstück selbst aus freier Hand, unter Auswahl der Bittanten und unter den im Versteigerungstermine selbst bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend versteigert werden.

Das Grundstück besteht aus einem 3stöckigen Wohnhaus, schönen Kellerräumen, Hintergebäude mit Stallung für 2 Pferde, im Hofe ein Wasserferrug mit Rohrwasser, und Gärten, welcher letztere an die Ziegelgasse grenzt und daselbst einen Ausgang auf gedachte Gasse hat.

In dem Hausgrundstücke wurde seit den vierziger Jahren Bier und Branntwein geschänkt und in den letzten Jahren in der 1. Etage auch ein Bairisch-Bier- und Frühstücklocal errichtet.

Ertheilungslustige werden hiermit eingeladen, am gedachten Tage und Stunde sich im Grundstück selbst einzufinden und des Weiteren gewärtig zu sein.

Rameuz. Gesch.-Agent Hermann Bruger.

[245] Täglich frische Schaum-, Zucker- und Rohnbrezeln und Blättergebäckes zu haben bei Hermann Niehne.

**Durch Blatternarben Entstellte**

können sich durch Maschkes Blatternarbenfalte in kurzer Zeit davon befreien. Es ist dies ein reelles, zuverlässiges Mittel, was sogar bei Anwendung an schon veralteten Narben noch bedeutende Besserung bewirkt.

In Büchsen à 10 Kgr. zu beziehen: [186] bei Leopold Hespeler.

# Grosser öffentlicher Masken-Ball

in den Sälen und sämtlichen Localitäten des

## Gasthauses zum Goldenen Stern in Camenz

Donnerstag, den 8. Februar 1872. — Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Ununterbrochene Ballmusik von stark besetzten Musikchören. — Der Zutritt ist nur maskirt oder mindestens mit Maskenzeichen gestattet. **Entrée:** Für Parquet 12½ Ngr., Galerie 7½ Ngr. — Billets à 10 Ngr. zu Parquet und à 5 Ngr. zur Galerie sind heute an zu haben in der Krausch'schen Buchdruckerei und bei mir selbst.

[120]

Ergebenst  
**W. Gleissberg.**

[292]

### Holz=Auction.

Auf dem Döbraer Forstreviere sollen in Abtheilung B. 3. a., B. 2. a. f. und dem sogenannten Weinberge

am 13. Februar 1872 von Vormittags 9 Uhr an  
47 Stück kieferne Stämme von 14—21 Centim. Mittelstärke,  
88 " " Kloben von 17—34 " oben stark,  
90 " " Stangen von 8—10 " unten stark,  
15 Stöße " Ruß- und Brennscheite,  
12 " " Kollscheite,  
50 Stück " Durchforstungshaufen (Langhaufen)

einzel und partienweise gegen sofortige Bezahlung der Hälfte der Erstehungssumme und unter den vor der Auction bekannt zu machenden Bedingungen an den Meistbietenden versteigert werden. Versammlung an der herrschaftlichen Riesgrube.

Rittergut Döbra bei Camenz, am 30. Januar 1872.

[293]

**Gänzlicher Ausverkauf**  
meines sämtlichen Waaren-Lagers wegen Geschäftsaufgabe zu herabgesetzten Preisen.

**August Koch's Wwe.**  
an den Fleischhallen.

Vom 1. Februar d. J. ab befindet sich meine Expedition:  
**Reichenstraße No. 89 II. Etage,**  
während meine Wohnung unverändert dieselbe bleibt.  
**Bausen, am 31. Januar 1872.**

[280]

**Advocat Dr. Höckner.**

[260]

### Schützenhaus Pulsnitz.

Dienstag, den 6. Februar 1872

## Grosser öffentlicher Maskenball

in sämtlichen oberen Localitäten. — Anfang 7 Uhr. Demascirung 10 Uhr.  
Herrenbillets à 15 Ngr., Damenbillets à 10 Ngr. sind zu haben in der Expedition dies. Bl.  
Es bittet um zahlreiche Theilnahme ergebenst **G. A. Müller.**

**Masken-Garderobe** ist im Ball-Local zu haben.

[305] Zu **Maskenbällen** empfiehlt Florbrillen, die verschiedensten Papierblumen, sowie goldne, silberne und grüne Blätter

**O. Pachaly,**  
Bauzner Straße Nr. 313.

[306] **Weizenmehl** und **Haidemehl** in sehr schöner Waare, sowie **Rogette** und **Futtergries** empfiehlt **A. Schuster,**  
Badergasse.

### Capitalgesuch.

**1000 Thaler** werden gegen sichere Hypothek auf ein Hausgrundstück in Ramenz sofort zu erborgen gesucht.

Gefällige Offerten bittet man in der Expedition dieses Blattes abgeben zu wollen.

[296] Ein kräftiger Knabe, welcher die Schmiedeprofession erlernen will, wird zu Ostern gesucht bei **Emil Großmann,** Theatergasse.

[307] Zwei kräftige Hausmädchen vom Lande werden zum 1. April gesucht. Auskunft ertheilt **A. Renz,** Miethfrau.

### Dir. Göhler's Institut,

Dresden, Maunstraße 26, welches mit seinen **Elementar- und Fortbildungsklassen** ein **Pensionat** verbindet, nimmt Knaben vom 10. Lebensjahre an auf. In das Pensionat können auch **Neustädter Realschüler** eintreten. Prospekte werden auf Wunsch zugesendet. [271]

[298] Ein Logis, bestehend aus Stube, Kammer, wenn möglich auch Küche, wird von Ostern d. J. an zu mieten gesucht. Gefällige Offerten bittet man in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

### Ein Kutscher wird gesucht

zum sofortigen Antritt. Bloss ganz zuverlässige und mit guten Attesten versehene Personen können darauf reflektiren. Wo sagt die Expedition dieses Blattes. [309]

[312] Ein junger Mensch, welcher **Putzmacher** lernen will, kann Ostern d. J. in die Lehre treten; Näheres in der Expedition dieses Blattes.

[308]

### Lehrlingsgesuch.

Unter sehr annehmbaren Bedingungen kann ein junger Mensch, welcher Tischler und Maschinenbauer werden will, zu Ostern in die Lehre treten bei **Thomas** in Burkau.

### Klempner-Lehrling-Gesuch.

Ein guter Knabe, der Lust hat Klempner zu werden, kann sich melden bei

**Moritz Höfer,** Klempner,  
Schiffelstraße Nr. 7.  
Dresden.

[313]

[297] Am 21. December v. J. ist am Gasthofe „zur Krone“ eine thönerne Flasche mit einigen Litern Petroleum auf meinen Wagen gesetzt worden. Der Eigentümer kann selbige abholen bei **Peter Simant** in Dstro.

[303] Am 2. d. M. ist ein Sacl mit Getreide gefunden worden; abzuholen in Nr. 346, Theatergasse.

[300] Am 29. Januar entschlief nach schnell hereingebrochener Krankheit sanft und schmerzlos meine geliebte Gattin **Emilie Therese Zimmermann,** geb. **Kloß,** im 34. Lebensjahre, nachdem sie mir gegen sieben Jahre als treue Gattin zur Seite gestanden. Dem Gedächtnisse an sie, die in früheren Jahren durch den Vorangang vieler Jhrigen und mancherlei Prüfungen öfter schmerzlich berührt worden war, werde ich stets ein treues Andenken im Herzen bewahren. Bei ihrer Bestattung am vergangener Mittwoch gewährte mir die vielseitige Theilnahme einen lindernenden Trost. Innigen Dank daher Jhnen Allen, die Sie der früh Entschlafenen die letzte Ehre erwiesen; insbesondere Jhnen, Herr Dr. med. Streit, für Ihre rastlose Bemühung, mir das theure Leben der Entschlafenen zu erhalten, sowie Jhnen, Herr Past. Prim. Schwabe, für die trostreichen Worte des Glaubens. Der Herr behüte Sie Alle vor ähnlichem Schmerze!

Ramenz.

**Gustav Zimmermann,** als Gatte,  
zugleich im Namen der übrigen Leidtragenden.

[314]

### Nachruf.

Nach kurzem Krankenlager verlor wir durch schnellen Tod in unserem Schermeister

**Carl Hönisch**

einen Arbeiter, der mit Berufstreue und Zuverlässigkeit alle Tugenden eines braven Mannes vereinigte; uns war er noch mehr, er war uns Freund.

Sein Andenken bleibe in Ehren.

Camenz, den 31. Januar 1872.

**August Lange & Söhne.**

[310] Zu den **Mal** und dem neumobischen Auftragen wünschen wir wohl gespeist zu haben!

### Der Lagerbierschank

befindet sich bei Hrn. Fleischermeister **Höfner,** Bauznerstraße. [299]

### Öffentliche Ballmusik

heute, Sonntag, von Abends 7 Uhr an im Saale zum goldenen Stern (Entrée wie gewöhnlich). Es ladet dazu ergebenst ein

[304]

**W. Gleissberg.**